

FH aktuell

Begrüßung im Oktober

Der Termin für die feierliche Immatrikulation der neuen Studenten, die zum Wintersemester ein Studium an der Fachhochschule Merseburg aufnehmen, steht. Am 6. Oktober werden sie von Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und Reinhard Rumprecht, Merseburger Oberbürgermeister, im Rahmen einer offiziellen Veranstaltung begrüßt. Erstmals wird die Immatrikulationsfeier verknüpft mit der Vorstellung der zentralen Einrichtungen: Rechenzentrum, Bibliothek, Hochschulsport, Studentenwerk und Sprachenzentrum.

Praktikum für junge Frauen

Junge Frauen ab 18 Jahre haben an der Fachhochschule die Möglichkeit, zwei Monate lang ein Praktikum wahlweise in den Bereichen Informatik, Maschinenbau, Chemie, Elektrotechnik, Informationstechnik oder Medizin zu absolvieren. Voraussetzung ist das Abitur oder Fachabitur. Die Interessierten dürfen zudem noch kein Studium aufgenommen haben. Ziel des Programms, das in Zusammenarbeit mit dem Familien- und dem Kultusministerium in Magdeburg realisiert wird, ist es, die Berührungsangst junger Frauen vor einem Studium in einer technischen oder naturwissenschaftlichen Disziplin abzubauen und Entscheidungshilfe bei der Studienwahl zu geben. Die Praktikumsplätze werden bis 30. September an der Fachhochschule angeboten. Alle Teilnehmerinnen erhalten eine finanzielle Unterstützung von 23 Euro pro Tag. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein Zertifikat erteilt.

Wer noch Interesse hat, kann sich im Dezernat für Akademische Angelegenheiten der FH näher informieren:
Telefon 03461/46-2331



Premiere auf dem Campus: das erste Chemical Rock Festival

Foto: Eike Käubler

Die Entscheidung rückt näher

Hochschulstruktur in Sachsen-Anhalt weiter in der Diskussion

Die Arbeitsgruppe „Hochschulstrukturen“ hat am 23. Juni letztmalig unter dem Vorsitz des Moderators getagt. Der langjährige Generalsekretär des Wissenschaftsrates, Herr Dr. Benz, war vom Kultusminister gebeten worden, die Diskussion der Rektoren der Hochschulen des Landes mit den Vertretern des Kultusministeriums zu leiten.

In zahlreichen Zusammenkünften wurden die Möglichkeiten besprochen, wie die Angebote der Hochschulen künftig besser abgestimmt und profiliert werden könnten. Sehr offen wurden dabei Fragen der vorgehaltenen bzw. vorzuhaltenden Lehrkapazität und der tatsächlichen Nachfrage diskutiert. Die vergleichsweise hervorragende Auslastung der zudem preiswerteren Fachhochschulstudiengänge führte zu Überlegungen, die Studienplätze hier eher zu erhöhen.

Die bedeutende Rolle der Hochschulen hinsichtlich „präventiver Sozialpolitik“ und nachhaltiger Wirtschaftsförderung und -stabilisierung konnte überzeugend nachgewiesen werden und wird verhindern, dass irgendein Hochschulstandort aufgegeben werden kann.

Fakt ist aber, dass sich die Hochschulen letztlich auch in Folge der Kostensparzwänge des Landes wesentlich deutlicher profilieren müssen. Dass dabei zum Beispiel die ingenieurtechnische Vielfalt im Land unbedingt erhalten werden muss, scheint jedoch „im politischen Raum“ auf Unverständnis zu stoßen, der die Bildungsausgaben immer noch als konsumtiven, denn als investiven Mitteleinsatz sieht.

Gleichwohl ist davon auszugehen, dass den Hochschulen ab 2006 definitiv zehn Prozent weniger Geld als 2003 zur Verfügung steht. Die (technische) Umsetzbarkeit in dem kurzen Zeitraum ist nach Ansicht aller Rektoren nicht möglich ohne dringende Gesetzesänderungen und möglicherweise verhängnisvolle Rückgriffe auf Investitionsmittel innerhalb der Hochschulen.

Die Fachhochschule Merseburg musste diesen Weg bereits einschlagen. Für einige weitere Semester wird auch noch eine verhaltene Personalentwicklung geboten sein.

Noch völlig offen sind die

politischen Entscheidungen zur Hochschulstruktur des Landes. Der ursprüngliche Zeitplan konnte nicht eingehalten werden. Seit 2. Juli stimmen die Rektoren die Endfassung des Abschlussvermerks des Vorsitzenden der AG Hochschulstrukturen ab. Dieser zusammenfassende Bericht unserer Diskussionen sollte in die Kabinettsvorlage des Kultusministers für den 8. Juli und damit in die Entscheidungen des Ministers eingehen. Wenn die Vorlage des Kultusministers in erster Lesung akzeptiert würde, dürften uns die Entscheidungen beziehungsweise Beschlüsse sehr bald vorliegen. Dann müssen wir über geeignete Maßnahmen entscheiden, um eventuell untragbare Zumutungen abzuschwächen.

Dem Spargebot im Einsatz öffentlicher Mittel können und werden wir uns aber nicht entziehen. In ihm liegt schließlich auch ein Anlass zur Selbstbesinnung und die Chance, der Hochschule eine effizientere Struktur zu geben und zu einem „Zentrum für nachhaltige Prozesse“ zu entwickeln.

Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger
Rektor

INHALT

- Seite 3
Kooperation mit Portsmouth
- Seite 4
Sorge um Schulkontakte
- Seite 5
Abendessen mit dem Bischof
- Seite 6
Kompetente Maschinenbauer
- Seite 9
Von der Ästhetik des Reisens
- Seite 11
Studentenrat: Neues Team



Fachkongress & Karrieremesse

Das fachliche Know-how erweitern und gleichzeitig an der Karriere arbeiten - beides ist für Studenten, Absolventen und Young Professionals der Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen am 6. und 7. November beim Deutschen Wirtschaftsingenieurtag (DeWIT) in München möglich. Er steht unter dem Motto „Technologie trifft Management“. In Vorträgen und Workshops beleuchten hochkarätige Referenten vielfältige Aspekte eines erfolgreichen Technologiemanagements.

Weitere Infos: www.dewit.de

Spannendes Technik-Studium

„Faszination Elektro- und Informationstechnik“ heißt eine neue, kostenlose Service-Broschüre zum Studium und zu Berufen in der Elektro- und Informationstechnik. Der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik VDE informiert darin über Studienschwerpunkte, gibt Erläuterungen zu verschiedenen Studiengängen und stellt vielfältige Tätigkeiten vor, unter denen Absolventen der Elektro-/Informationstechnik wählen können.

erhältlich:

E-Mail: Service@vde.com

Infos: www.vde.com



Foto: Thomas Tiltmann

In den Ruhestand

Auf Wiedersehen, Frau Kaps

Zum 1. Juli hat Ruth Kaps die Fachhochschule Merseburg verlassen. Sicherlich ist sie nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie vielen Studierenden „ihres“ Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur bekannt, sondern auch vielen Hochschulangehörigen darüber hinaus - vor allem mit dem Fotoapparat in der Hand. Seit Oktober 1994 arbeitete Ruth Kaps im Fotolabor des Fachbe-

reichs sechs, seit 2001 nun gemeinsam mit Thomas Tiltmann. Zuvor war sie seit 1960 Mitarbeiterin der Bildstelle der Technischen Hochschule.

Über die gesamte Zeit dokumentierte Ruth Kaps neben ihrer anderen Arbeit mit den Studierenden und für Mitarbeiter ihres Fachbereichs das Geschehen an der Hochschule im Bild. Mit unzähligen Fotos hielt

sie so die Geschichte und Entwicklung auf dem Campus fest, war als Dokumentaristin stets vor Ort, wenn freudige Ereignisse oder offizielle Anlässe auf Zelluloid gebannt werden sollten. Viele ihrer Fotos waren nicht zuletzt in der „Campus“-Zeitung zu sehen.

Die Redaktion dankt Frau Kaps für die lange Zusammenarbeit und wünscht alles Gute!

Gute Ideen für Senioren

Das nordrhein-westfälische Familienministerium schreibt den Innovationspreis „Technik & Dienstleistung für das Alter“ aus und will damit vorbildliche technische Entwicklungen und Dienstleistungen für ältere Menschen anregen, unterstützen, auszeichnen und bekannt machen. Vor allen Studenten unterschiedlichster Fachbereiche - nicht auf NRW beschränkt - sollen sich angesprochen fühlen. Zugelassen sind Bewerbungen mit Geräten, technischen Vorrichtungen und Technologien sowie Dienstleistungen, die für die Lebensführung älterer Menschen besonders wichtig und geeignet sind.

Der Innovationspreis ist mit 12.500 Euro dotiert und soll in mehrere Preise aufgeteilt werden. Berücksichtigt werden alle Einsendungen, die bis zum 30. Juli vorliegen. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Seniorenmesse „Vitactiv“ am 3./4. November im Messezentrum Essen statt.

Weitere Informationen zum Wettbewerb bei:

Deutsche Gesellschaft für Gerontechnik (GGT) in Iserlohn, Telefon 02371/95950, Internet: www.gerontechnik.de

Regionale Kooperation

InfraLeuna jetzt auch offiziell Partner

Vertrag mit Standortentwickler in Leuna unterzeichnet - Schön seit längerem gemeinsame Projekte

Am 19. Mai unterzeichneten der Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH, Andreas Hiltermann, sowie Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und Kanzler Dr. Bernd Janson als Hochschulvertreter in Leuna eine Kooperationsvereinbarung zwischen der InfraLeuna und der Fachhochschule Merseburg.

Damit sind jetzt alle drei großen Chemie-Unternehmen

der Region - MIDER, DOW und InfraLeuna - bei der Fachhochschule „unter Vertrag“.

Die InfraLeuna GmbH ist im Gegensatz zu den beiden anderen Unternehmen nicht Produzent sondern Eigentümerin und Betreiberin der Infrastruktureinrichtungen am Standort Leuna. Die Gesellschafteranteile sind auf mehrere hier ansässige Unternehmen verteilt.

Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem die Lieferung notwendiger Medien wie Energie und Wasser sowie die Entsorgung durch die Zentrale Abwasseraufbereitungsanlage. Darüber hinaus ist die InfraLeuna Serviceanbieter und Standortentwickler.

Die Zusammenarbeit zwischen den Vertragspartnern wird schon seit längerer Zeit

praktiziert. Es handelt sich dabei um ein Projekt von Prof. Dr. Michael Winkler und Prof. Dr. Dietmar Heinz vom Fachbereich Chemie- und Umweltingenieurwesen zu Untersuchungen an der Industrie-Kläranlage sowie ein Projekt von Prof. Dr. Martin Moltrecht, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, zur Analyse der Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit der SAP-Einführung.

Darüber ist die Fachhochschule Merseburg nach den Worten des Geschäftsführers Andreas Hiltermann für die InfraLeuna eine wichtige Quelle bei der personellen Erneuerung: Bereits mehrere Absolventen haben in den letzten Jahren in Leuna einen Arbeitsvertrag unterschreiben können.

Enno Kayser
Pressesprecher

Neuer Studiengang

Kulturmarketing ab Herbst

Gemeinsames Projekt mit HS Harz

Im Wintersemester starten die Fachhochschule Merseburg und die Hochschule Harz in Wernigerode den gemeinsamen Fernstudiengang „Kulturmarketing“.

Das neue Studienangebot ist im deutschsprachigen Raum - wenn nicht sogar in ganz Europa - einmalig. Es geht über fünf Semester und schließt mit dem Titel Master of business Administration (MBA). Einzelne Themen können auch extras belegt werden, für deren erfolgreichen Abschluss ein Zertifikat erteilt wird. Der Studiengang wird von der Fernstudienagentur des Fachhochschul-Fernstudienverbundes begleitet und im Rahmen des Programms „Multimedia in der Hochschule“ des Bundesbildungsministeriums gefördert.

Der Studiengang vermittelt wissenschaftliche und praktische Grundlagen des Marketingmanagements von Kulturbetrieben. „Dabei werden die Erfahrungen aus dem Non-Profit-Management für soziale, kulturelle, politische und sonstige öffentliche Einrichtungen der Hochschule Harz und unsere Kompetenzen auf dem Gebiet Kultur- und Medienpädagogik zusammengeführt“ so Prof. Dr. Hardy Geyer vom Fachbereich Soziale Arbeit. Medien, Kultur, der an der Vorbereitung und Einrichtung des Studiengangs wesentlich beteiligt ist. Die Inhalte reichen von Betriebswirtschaft und Marketingkommunikation über Recht und Selbstmanagement bis Kulturtourismus und Projektmanagement.

Hintergrund des neuen Studienangebots ist laut Mitini-

tiator Geyer der große Bedarf nach Weiterbildung auf diesem Sektor, sowohl was betriebswirtschaftliche Kenntnisse betrifft als auch hinsichtlich Positionierungen auf dem Markt und Vermarktung. Besonders deutlich sei dies bei einer Analyse der Landesregierung im Zusammenhang mit einem Landeskulturkonzept geworden. Defizite traten sowohl bei Kultureinrichtungen als auch bei selbstständigen Künstlern zu Tage. Der neue Studiengang will deshalb Mitarbeiter und Führungskräfte kultureller Betriebe des öffentlichen wie des privaten Sektors wie Musikschulen, Museen oder Bibliotheken, aber auch Künstler und Absolventen von künstlerischen oder kulturellen Studienrichtungen erreichen.

Das Studium ist nach Modulen aufgebaut. Es erfolgt als Fernstudium mit monatlich einer Präsenzphase, die nicht an einer der beiden Hochschulen sondern in den Cranachhöfen in Wittenberg angesiedelt sein wird. Geyer: „Das ist ein Experiment.“ Zudem sind alle Teilnehmer in ein extra eingerichtetes Intranet eingebunden.

Der Studiengang ist gebührenpflichtig. Die Teilnahme kostet 9.500 Euro. Dafür werde auch gute Qualität geliefert, so Geyer. „Wir binden Experten ein, die ihr Expertenwissen weitergeben.“ Für maximal 60 Studenten ist der Studiengang ausgelegt, optimal wären 30. Erste Anmeldungen liegen vor. Start ist am 10. Oktober. kw

Weitere Informationen:
Marco Lipke, Hochschule Harz, Telefon 03943/659-600;
www.kulturmarketingstudium.de



Daniel Gollmann und Oliver Kunerth mit John Bishop von der Uni Portsmouth. Foto: Thomas Tiltmann

Internationale Kooperation

Zwei Diplome in der Tasche

Vertrag mit Universität Portsmouth (England) unterzeichnet

Reisen bildet, sagt der Volksmund. Und hat recht. Manchmal ist der Bildungsertrag sogar so hoch, dass der Reisende ein Diplom mit nach Hause bringt. Von zwei Reisenden ist zu reden, von Daniel Gollmann, Student am Fachbereich Maschinenbau, und von Oliver Kunerth, Student am Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik und Medien.

Die Bezeichnung Absolventen wäre richtiger. Denn der angehende Mechatroniker und der künftige Automatisierungstechniker kehrten nach achtmonatigem Studienaufenthalt an der britischen Universität Portsmouth mit einem Diplom ihrer Hochschule auf Zeit zurück. John Bishop vom Department for Mechanical and Manufacturing Engineering Portsmouth war zur Überreichung höchstpersönlich nach Merseburg gekommen. Am 23. Juni nahmen Gollmann und Kunerth die Urkunde aus seinen Händen entgegen.

Da beide nach acht Semestern Studium auch einen Abschluss der Fachhochschule erhalten werden, sind sie die ersten Studenten in Merseburg, die mit einem Doppel-Diplom ins Arbeitsleben starten. „Das ist etwas ganz Besonderes und Einmaliges - für die Studenten wie für uns“, so Prodekanin Prof. Dr. Maria Nühlen, die bedauerte, dass noch viel zu wenige Merseburger Studenten die Möglichkeiten eines Auslandspraktikums nutzen.

Kollege Bishop lobte bei der kleinen Feierstunde ausdrücklich das Engagement der beiden Studenten in England, nicht zuletzt ihre Fähigkeit, sich bei einem Praktikum in einem fremden Wirtschaftsunternehmen in einem fremden Land und in einer fremden Sprache zu rechtzufinden. Sein persönliches Erscheinen in Merseburg hatte neben der Diplomübergabe aber noch einen zweiten Grund. Nach einer rund dreijährigen Phase gegenseitigen Kennenlernens

und Vertrauensaufbaus setzte er seine Unterschrift unter einen Kooperationsvertrag zwischen der Universität Portsmouth und der Fachhochschule Merseburg, für die Maschinenbau-Dekanin Prof. Dr. Heike Mrech unterzeichnete. Wesentlich am Zustandekommen des Papiers beteiligt war Prof. Dr. Achim Merklinger vom Fachbereich Maschinenbau.

Gedacht ist an einen weiteren Studenten-, aber auch an einen kürzerfristigen Dozenten-austausch, an Praktika im jeweils anderen Land sowie an eine weitere Einbindung lokaler Firmen und Institutionen auf beiden Seiten. „Ich bin überzeugt, dass die Fachhochschule ein würdiger Partner ist“, so Prodekanin Nühlen. Derzeit kann die Fachhochschule rund 40 feste Kooperationen vorweisen, darunter etliche zu ausländischen Einrichtungen. Nühlen: „Internationalität ist mittlerweile ein Markenzeichen unserer Hochschule geworden.“ kw

Koordinierungsstelle Schulkontakte

Manchmal gibt es Wunder

Teilzeitkraft bis Jahresende finanziell angesichert - Ständig Anfragen

Seit 1996 liefen an der FH Merseburg mit wechselndem Personal AB-Maßnahmen mit dem Themen „Förderung des Umweltbewußtseins von Schülern“ und „Förderung des Technikbewußtseins von Schülern“.

Diese Themen wurden in Fortsetzung konzentriert, um Schülern der Region Einblicke in die Hochschule zu ermöglichen und sie zum Studium zu motivieren. Neben dem laufenden Projekt „Chemie zum Anfassen“ hat sich dabei die „Koordinierungsstelle Schulkontakte“ an der FH durch vielfältige Aktionen mit Schulleitern, Lehrern und auch einzelnen Schülern regional aber auch überregional positiv etabliert.

Diese allgemein sehr positiv bewerteten Aktivitäten konnten nur durch die jeweiligen Bewilligungen des Arbeitsamtes durchgeführt werden. Waren es zunächst AB-Maßnahmen an der FH Merseburg, so wurde, um eine effektivere Personalkonstanz zu erreichen, ab dem 1. April 2002 für zwölf Monate eine Strukturanpassungsmaßnahme (SAM) mit geplanter dreijähriger Laufzeit am An-Institut „Forschungs- und



Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e.V.“ (FBZ) angesiedelt. Die Kofinanzierung durch Wirtschaft und/oder Kultur wurde über ein Jahr lang diskutiert und diverse Projektanträge formuliert. „BiMo - Bildungsmotivation“ war der Name der Projekte.

Allesamt kam ein Schulterklopfen „Brav, brav... weiter so!“ aber keine Finanzierung zustande. 34.000 Euro setzte das FBZ aus erwirtschafteten Mitteln für diese so genannte

genuine Aufgabe der Fachhochschule in den zwölf Monaten als Eigenmittel ein. Eine Weiterführung unter diesen Bedingungen war nicht möglich. So war am 1. April dieses Jahres Schluss mit lustig.

Aber: Wunder können auch heute noch in Sachsen-Anhalt geschehen. Dank der Aktivität von Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger wurde vom Kultusministerium die Finanzierung einer Teilzeitkraft bis Ende 2003 kurzfristig ermöglicht.

Alle Beteiligten - die Schulen, Lehrer, Schüler, aber auch die FH - sagen dafür danke.

Eine Drittel Stelle. Das ist nicht viel, aber mit einer eingespielten Mitarbeiterin ist die teilweise stressige Aufgabe zu bewältigen. Ilona Kuhpfahl, manchem aus der Weiterbildungsmaßnahme „Mechatronik“ bekannt, ist seit Mai aktiv. Mit Unterstützung durch Maschinenbau-Studenten bearbeitet sie die vielseitigen Anfragen der Schulen.

Angeboten und durchgeführt werden Informationsveranstaltungen zum Studium allgemein in den Schulen, Schnupperkurse in den jeweiligen Studiengängen der FH und gezielte Praktika für besonders neugierige Schüler nach ihrer Wahl. Es wurde ein Angebotskatalog erstellt, der mit interessanten Aufgabenstellungen ständig erweitert wird. Diese Aktivitäten erfolgen in Absprache mit der Uni Halle und dem BIZ des Arbeitsamtes Merseburg.

Die Sekundarschule Schkopau, das Geiseltalgymnasium und die Gymnasien Querfurt und Zeitz waren gerade Gäste der FH. Mehr als 200 Schüler wurden damit aktiv von der Koordinierungsstelle für Schulkontakte betreut. Die Landesschule Pforta fragt aktuell ganzjährige Praktika für ihre Schüler an und wird mit Sicherheit an der FH ein qualifiziertes Angebot finden.

Um auch in Zukunft diese Arbeit leisten zu können, werden weitere Fördermittelanträge geschrieben. Genuine Aufgabe hin oder her, eine Planstelle wird es hierfür nie geben, also formulieren wir die Ziele orts- und zeitgebunden: Planstellen schlafen ein. Motivation für das Leben, Motivation für die Zukunft muss aus der aktuellen Situation gefordert werden.

Prof. Dr. Horst-Herbert Krause
FBZ

Was machen unsere Alumni heute ?

Sie haben in Merseburg studiert. Ein Kontakt ist wieder hergestellt. Die Pflege der Beziehungen soll einen Austausch in Gang bringen und interessante und fruchtbare Anregungen schaffen. Für beide Seiten.

RONALD PRINZ

Absolvent des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik

Ronald Prinz ist 32 Jahre alt und ledig. Gleich die erste Bewerbung nach dem Studium - er hat im Jahre 2000 diplomiert - war erfolgreich. Seit Abschluss des Studiums ist er in der Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt.

In diesem Projekt wird eine virtuelle Fachschule für Hörgeschädigte evaluiert, die europaweit einzigartig ist. Die Aufgaben von Ronald Prinz haben vorwiegend mit netzbasiertem Lernen zu tun, sowohl im Bereich Technik als auch im Bereich Didaktik. Dazu gehört ebenfalls die medienadäquate Umsetzung von Lehrmaterial. Darüber hinaus betreut er die angestellten Hiwis und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Katrin Lindner sprach mit ihm über seine Zeit in Merseburg und heutige Wünsche an seine alte Studienstätte:

Wie wird das Studium rückblickend von Ihnen eingeschätzt? Wie sind die Chancen mit einem FH-Diplom?

Prinz: Aus meiner Erfahrung wird der Fachhochschulabschluss nicht als „minderwertiger“ Abschluss angesehen. Probleme machen aber zum Beispiel die Vergütungsordnungen im öffentlichen Dienst. Die Höhe orientiert sich am Abschluss, nicht am Aufgabengebiet. Dies ist aber eine politische Frage, keine die die FH beantworten kann.

Welche Fächer im Studium an der FH können Ihrer Ansicht nach gekürzt, erweitert werden beziehungsweise welche müssten aus heutiger Sicht hinzugefügt werden?

Prinz: Von kürzen kann keine Rede sein. Hinzugefügt oder erweitert werden müssen die Fächer, die neue Medien behandeln. Damit meine ich keine Computergrundkurse, obwohl die auch nicht schaden können, sondern die Möglichkeiten im Zusammenhang mit Lehre und Lernen.

Welche Erinnerungen positiver oder auch negativer Art haben Sie an die Merseburger Fachhochschule?

Prinz: Als positiv ist das Verhältnis zu Professoren und Angestellten des Fachbereichs zu nennen. Daraus resultieren sehr viele Freiheiten für die Studierenden. Die gesamte Campusanlage erfreut natürlich, gerade im Sommer. Und nicht zuletzt hatte ich ja sehr nette Kommilitonen.

Was wollen Sie persönlich noch erreichen?

Prinz: Irgendwann mal eine kleine Pension eröffnen.

Sind Sie an Weiterbildung interessiert? Wenn ja, in welcher Form?

Prinz: Ja, ich habe großes Interesse an Weiterbildung. Diese muss aber berufsbegleitend sein, idealer Weise über das Internet. Dass dieser Weg gut funktioniert, weiß ich ja aus meiner beruflichen Erfahrung.

Fänden Sie es interessant, wenn ein Ehemaligentreffen mit einer Weiterbildungsveranstaltung gekoppelt durchgeführt werden würde?

Prinz: Nein. Man sieht das bei Tagungen oder Kongressen, die Pausengespräche sind am schönsten. Da kann man die Weiterbildung in diesem Falle auch gleich weglassen.

Wäre es für Sie denkbar, die FH in Ihr Arbeitsfeld mit ein-



zubeziehen und beispielsweise Praktikanten aufzunehmen oder gemeinsame Forschungsprojekte mit der FH anzuregen?

Prinz: Hab ich noch nie drüber nachgedacht. Möglichkeiten gibt es sicher.

Was wünschen Sie sich privat am meisten?

Prinz: Ich bin soweit zufrieden, mehr Zeit wäre ganz angenehm.

Womit verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Prinz: Mit Freunden auf dem Fahrrad, auf dem Motorrad und mit Städtekreuzreisen.

ESG

Bischof Noak kam zum Abendessen

Vortrag zum Thema „Offenbarung“

Am 10. Juni besuchte der Bischof der Landeskirche der Kirchenprovinz Sachsen, Axel Noack, die evangelische Studentengemeinde (ESG) an der Fachhochschule Merseburg.

Aber dieser Umstand war auch eine gute Basis für die Gemeindegemeinschaft. „Volle Räume habe es zum Beispiel bei Lesungen gegeben, die anderswo so nicht laufen konnten.“

Während des gemeinsamen Abendbrotes in den Räumen der ESG erzählte der Bischof aus seiner Zeit als Studentenfarrer an der Technischen Hochschule. „Früher wollte niemand nach Merseburg“, so Axel Noack. „Die Vermittlung der Studienplätze erfolgte zentral.“

Im Anschluss an das gemeinsame Abendbrot hielt er einen Vortrag zum Thema „Offenbarung heute“. Zum Gemeindegemeinschaftabend konnten auch ehemalige Mitglieder, Gäste aus der Stadt sowie Kanzler Dr. Bernd Janson begrüßt werden. *ek*



Bischof Axel Noack (Mitte) fühlte sich in der Runde sichtlich wohl.

Foto: Eike Käubler

Fachbereich Informatik & Angewandte Naturwissenschaften

Einmal Nashville und zurück

„Eine anstrengende, recht kurze, aber auch sehr nützliche Reise“

Von der Firma Agilent Technologies Inc. in Kooperation mit der Firma Microsoft Corporation war ich vom 20. bis 25. Juni im Rahmen der ASEE Konferenz zu einem Arbeitsbesuch nach Nashville/Tennessee eingeladen. Anlass war eine Konzeption zum Einsatz des neuen Entwicklungswerkzeugs Agilent T&M Toolkit, das die Entwicklungsplattform Visual Studio.NET von Microsoft für messtechnische Anwendungen erweitert in das Lehrgebiet Messtechnik und Messdatenverarbeitung, die ich als Antwort auf eine Anfrage im März an Agilent geschickt hatte.

Bisher wurde in den Lehrgebieten Messtechnik und Messplatzautomatisierung vor allem die grafische Entwicklungsumgebung Agilent VEE Pro eingesetzt, die es gestattet, ein Programm als Flussdiagramm zu entwickeln und damit eine dem Ingenieur sehr vertraute Darstellung liefert. Über dieses Lehrkonzept habe ich in den letzten Jahren ausführlich und mit vielen Programmbeispielen auf der Agilent Webseite „Education-Corner“ berichtet.

Die neuen Softwareprodukte bieten nun einen ganz neuen Ansatz: Visual Studio.NET ist eine Entwicklungsumgebung zur Programmierung mittels objektorientierter Sprachen wie Visual Basic, C++ oder C#, der Microsoft-Version von Java; sie wird durch T&M Toolkit um spezielle Objektklassen zur Steuerung von Messgeräten und zur Analyse

von Messdaten erweitert. Der Start in diese neue Entwicklungsumgebung wird uns dadurch sehr erleichtert, dass die beiden Firmen unserer Hochschule kostenlose Lizenzen zur Verfügung gestellt haben.

Die American Society of Engineering Education (ASEE) ist eine Gesellschaft mit mehreren tausend Mitgliedern. Unter dem Motto „Staying in Tune with Engineering Education“ führte sie vom 21. bis 25. Juni 2003 in Nashville ihre Jahrestagung mit über zweitausend Teilnehmern durch. Der Umfang des Programms entsprach der Zahl der Teilnehmer, und die Themen umfassten alle Ingenieurwissenschaften und reichten von aktuellen Fragen des Ingenieurstudiums wie der Weiterentwicklung der Curricula oder dem Einsatz von Experimenten und Computern im Hochschulunterricht über die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Industrie und die internationale Kooperation bis zu Berichten über aktuelle, mit studentischer Beteiligung erzielte Forschungsergebnisse. In Deutschland gibt es weder eine mit der ASEE vergleichbare Organisation noch ein solches Diskussionsforum.

Die Tagung wurde durch eine umfangreiche Ausstellung ergänzt, auf der namhafte Software- und Messtechnikfirmen sowie Verlage ihre Produkte präsentierten, wobei ebenfalls alle Gebiete der Ingenieurwissenschaften vertreten waren. Natürlich interessierte ich mich vor allem für physikalische

Technik, Messtechnik und Elektronik. Besonders beeindruckt haben mich das Engagement der Firmen für die Ingenieurausbildung, so durch Sponsoring, preiswerte Software (Studentenversion) und spezielle akademische Programme, die vielen didaktisch ausgezeichneten und technisch anspruchsvollen Produkte für die praktische Ausbildung im Labor und die große Zahl hervorragender Lehr- und Praktikumsbücher.

Im Rahmen dieser Ausstellung hatte ich zweimal Gelegenheit, unter dem Titel „Microsoft

Visual Studio.NET with Agilent T&M Toolkit - useful for the Engineering Education?“ einem interessierten Publikum erste Konzepte und Beispiele zum Einsatz dieser neuen Entwicklungswerkzeuge zu präsentieren und auch Merseburg und die Fachhochschule vorzustellen. Fazit: Es war eine anstrengende, leider sehr kurze, aber interessante und für unseren Fachbereich und die Hochschule außerordentlich nützliche Reise.

*Prof. Dr. Albrecht Rost
Fachbereich Informatik & Angewandte Naturwissenschaften*



Schüler-Olympiade

Chemie-Asse im Wettstreit

30 Besten dabei

An der Fachhochschule Merseburg im Experimentallabor „Chemie zum Anfassen“ trafen sich vom 14. bis 16. Mai die 30 besten Schüler neunter und zehnter Klassen aus den Ländern Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, um zum dritten Mal in einer Endrunde ihre theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten auf dem Gebiet der Chemie unter Beweis zu stellen. Die Teilnehmer bekamen hier einen Vorgesmack auf die Atmosphäre bei den Auswahlverfahren zur Nationalen Chemieolympiade - an der sie ab der elften Klasse dann selbst teilnehmen können. Die Veranstaltung wurde vom Förderverein Chemie-Olympiade in Zusammenarbeit mit vielen engagierten Lehrern, der FH Merseburg mit seinem Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ und den Kultusministerien der Länder veranstaltet. Gewonnen haben:
Einzelwettbewerb 9. Klasse: Martin Thomas (Jena)
Einzelwettbewerb 10. Klasse: Reinhard Zschoche (Meißen)
Mannschaft 9. Klasse: Martin Thomas, Daniel Becker, Peter Heinzig
Mannschaft 10. Klasse: Hannes Becher, Frank Arnold, Felix Schreck
Allen Siegern unseren herzlichsten Glückwunsch!

*Enno Kayser
Pressesprecher*

Weitere Informationen:
www.fcho.de

Manager von Volkswagen setzt Ringvorlesung fort



Werner Neubauer, Werksleiter von Volkswagen in Wolfsburg, hielt am 25. Juni eine Vorlesung an der Fachhochschule. Sie war Bestandteil einer Ringvorlesung, die im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen der FH und dem renommierten Autohersteller vereinbart wurde. Foto: Thomas Tiltmann

Fachbereich Maschinenbau

Komplette Fabrik im Kellergeschoss

Kompetenzzentrum für integrative Produktionssysteme

Am Anfang ist die Idee, ein Auftrag. Am Computer nimmt sie zeichnerisch Gestalt an. Per Datenleitung erfolgt der Befehl an eine Werkzeugmaschine zur realen Ausführung. Erst in Kunststoff, später - wenn gewünscht - auch in Metall. Veränderungen, Verbesserungen sind nach jeder Stufe möglich. Begleitend können Materialbestellungen oder Produktionsabläufe erarbeitet werden. Eine ganze „Fabrik“ ist in einigen wenigen Kellerräumen des Hauptgebäudes entstanden.

„Eine solch durchgängige Kette ist nicht alltäglich an Hochschulen“, erklärt Prof. Dr. Rolf Kademann, am Fachbereich Maschinenbau zuständig für den Bereich Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik. „Oftmals können nur Einzelaspekte dargestellt werden“, ergänzt Professorinkollegin Heike Mrech vom Lehrgebiet Produktionssysteme/CAD und derzeit Dekanin des Fachbereiches Maschinenbau.

Studenten der Studiengänge Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen nehmen vor den Computern in der Modellfabrik Platz. In interdisziplinären Teams sollen sie sehr praxisnah lernen, wie Produktionsprozesse gestaltet und effizient geplant werden können, wie es möglich ist, mit Hilfe der derzeitigen technischen Möglichkeiten neue Pro-

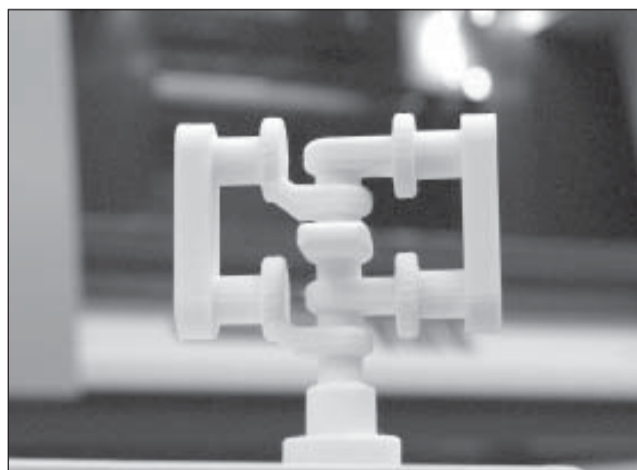
dukte sehr schnell und flexibel für den Markt bereitzustellen.

Ein Großteil der drei Millionen Euro, die in den vergangenen Jahren im Fachbereich investiert wurden, diente zum Aufbau dieser außergewöhnlichen, komplexen Testlandschaft und der Beschaffung der entsprechenden Hard- und Software. „Kompetenzzentrum für integrative Produktionssysteme“ ist sie offiziell überschrieben. Dank Kooperationen mit Unternehmen der Region wurde die Realisierung möglich. Und die Liste der Partner des Fachbereichs ist lang. Sie - und hoffentlich noch viele weitere - sind es auch, die künftig vom Zentrum profitieren sollen.

Denn der Fachbereich will nicht nur Studenten auf dem

neuesten Stand der Technik fit machen für ihren späteren Job, sondern zugleich mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten klein- und mittelständischen Firmen Unterstützung anbieten. Das beide Aspekte miteinander verflochten werden können, ist an der Fachhochschule schon vielfach bewiesen.

Das Kompetenzzentrum will keine Ausnahme machen. Studentische Belegarbeiten zu Themen, die von Unternehmen der Region aber auch darüber hinaus angeregt werden, ist nur ein Stichwort. Dekanin Mrech: „Damit etabliert sich der Fachbereich Maschinenbau immer mehr zu einer wichtigen Stütze für klein- und mittelständische Unternehmen der Region und als ein Kompetenzzentrum mit überregionaler Reichweite.“ kw



Selbst komplizierte Teile können die Maschinen nach dem Entwurf am Computer in Kunststoff ausführen. Foto: Thomas Tiltmann

FB Informatik

Wiedersehen auf Sensormesse

FH-Diplomanden sind gefragt

Zu einem bemerkenswerten Zusammentreffen von - ehemaligen - Diplomanden, deren Betreuern sowie Lehrkräften des Studienganges Physikalische Technik und Informationsverarbeitung der Fachhochschule Merseburg kam es anlässlich der Messe „Sensor 2003“ in Nürnberg. Auf der Messe und auf der begleitenden wissenschaftlichen Tagung erschienen drei (fast waren es vier) Beiträge unter wesentlicher Beteiligung von Autoren aus Merseburg.

Neben der Präsentation von Teilergebnissen des Forschungsprojektes „Piezoelectric thin film transducers made from polyhydroxybutyrate“ von E. Rosenfeld, A. Kopp, F. Schütte (PHT 97) waren dies die Resultate aus den Diplomarbeiten von A. Heberer „Gyrocope stabilized electronic compass system“, MSS, Fraunhofer-Institut Dresden und A.

Ihring „Thin film infrared thermopile sensors with thermoelectric high-effective materials combinations“, Institut für Physikalische Hochtechnologie Jena.

Ein drittes Thema betrifft eine laufende Diplomarbeit an der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld: „High temperature piezoelectric properties of gallium orthophosphate and langasite and their relevance to sensor applications“, wobei allerdings die Zeit für Denny Richter noch zu kurz war, um schon mit wesentlichen eigenen Ergebnissen als Autor auftreten zu können.

Ermutigendes Fazit für uns: Die Diplomanden der Fachhochschule Merseburg sind nicht nur gefragt. Ihre Arbeiten sind auch präsentabel.

Prof. Dr. Eike Rosenfeld
FG Physik

An-Institut FBZ

Drei Partner auf Solarmesse

Speicherteststand präsentiert

Das An-Institut FBZ, Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e.V., war zusammen mit der Itapro Solaranlagen GmbH Rothenschirmbach und der FK-Solartechnik GmbH Kleinkoschen auf Europas größter Fachmesse für Solartechnik, der „Intersolar 2003“ vom 27. bis 29. Juni auf dem Messegelände in Freiburg/Breisgau präsent. Die gemeinsame Messebeteiligung ist Ergebnis der engen Zusammenarbeit der Unternehmen mit der Fachhochschule Merseburg.

Das FBZ präsentierte seinen weiterentwickelten Speicherteststand zur Leistungsermittlung von Solar- und Warmwasserspeichern. Mit dem Teststand können nicht nur fast alle relevanten Speicherleistungsdaten ermittelt werden. Auch der Test von neuen oder die Weiterentwicklung vorhandener Speichertypen ist so möglich. Auch ein neues Simulationsprogramm zur Auslegung von Wärmeanlagen mit der Möglichkeit der Einbindung

von Solaranlagen zur Erhöhung der Effektivität wurde vorgestellt.

Die Itapro Solartechnik GmbH Rothenschirmbach zeigte ihre patentierte Neuentwicklung eines Vollflächen-Solarabsorbers, der mittels eines neuartigen Klebverfahrens hergestellt wird und dadurch bei gleicher Qualität preiswerter produziert werden kann. Der Absorber kommt in Solarkollektoren und Fassadenelementen zum Einsatz und ermöglicht die Nutzung der Sonnenstrahlen zur Warmwasserbereitung.

Unterstützt wurde das innovative Unternehmen bei dieser Entwicklung vom FBZ der Fachhochschule unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Peter Picht.

Die Firma FK Solartechnik GmbH aus dem brandenburgischen Kleinkoschen ist ein junges Unternehmen, das qualitativ hochwertige Solaranlagen herstellt. Neueste Entwicklungen wurden auf der Messe präsentiert. ek

Kooperation mit SAP Hochschulkooperationszentrum der Uni Magdeburg

Neue Formen der Lehre möglich

Rund 200 Studenten aus Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften nutzen neue Technik

Ende Juni/Anfang Juli wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als Auftragnehmer und der Fachhochschule Merseburg als Auftraggeber beim Kanzler unterschrieben.

Der Auftragnehmer, das SAP Hochschulkompetenzzentrum (HCC - Universität Magdeburg) bedient als Application Service Provider bundesweit 40 Bildungseinrichtungen mit der SAP Software, was Systeme, Anwendungen und Produkte in der Datenverarbeitung beinhaltet. Von nun an können in Sachsen-Anhalt mit der Fachhochschule Merseburg und der Hochschule Magdeburg/Stendal zwei Hochschulen über das HCC Magdeburg Softwareprodukte der Firma SAP zentral und kostengünstig nutzen. Das ist wegen der Knappheit der Finanzmittel für die öffentlich-rechtlichen Bildungseinrichtungen von großem Vorteil.

forderlichen Mittel wurden über ein Drittmittelprojekt mit der GISA GmbH Halle durch Prof. Dr. Martin Moltrecht eingeworben. Ebenfalls maßgeblich beteiligt war Prof. Dr. Heike Mrech, Dekanin des Fachbereichs Maschinenbau.

Etwa 200 Studierende aus den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften und Maschinenbau werden in fachbereichsübergreifender Kooperation eine SAP-Ausbildung an dem voll internetfähigen neuen System in den Modulen (MM) Material Management, (PP) Produktionsplanung und Steuerung, (SD) Absatz/Vertrieb, (PM) Instandhaltung und in Kooperation mit der FH Anhalt in Köthen (FI) Finanzwesen und (CO) Controlling erhalten. Das betrifft die Studiengänge BWL, WIW, BA, MB und das Fernstudium. Nutzung beziehungsweise Zugang auf das SAP-HCC Magdeburg erfolgt über das Deutsche Forschungsnetz.

und Software-Aktualität fördern den Wissenstransfer der FH in die Wirtschaft

Ausbildungsqualität - völlig neue pädagogische Wege können in der Lehre beschritten werden.

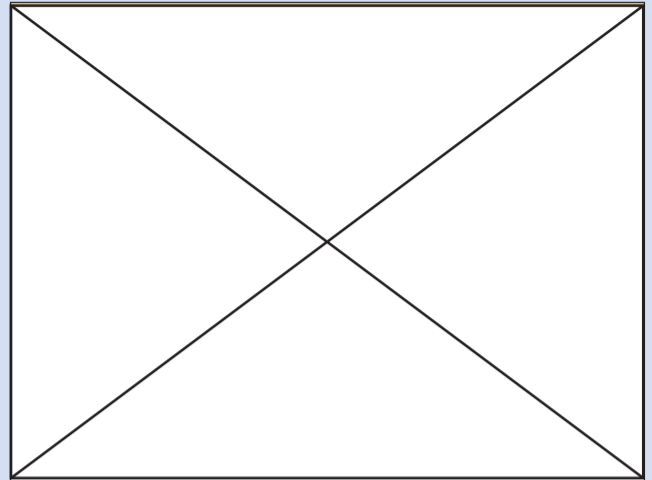
Berufseinstieg - Studenten mit SAP-Ausbildung haben besonders gute Chancen am Arbeitsmarkt.

Integriertes Labor – ein neuer pädagogischer Weg

Am Beispiel Grundstudium zweites Semester Fachinformatikmanagement/SAP sollen die Vorzüge demonstriert werden. Was lässt sich im Integrierten Labor besonders gut vermitteln?

- Informationsmanagement als wettbewerbsentscheidender Faktor mit seinen kontinuierlich stattfindenden Optimierungsprozessen

- Zusammenhang von Informationsinfrastruktur mit



Hörsaal vorgestellt und danach im System in einer Fallstudie nachvollzogen, ist ein vertiefender Erkenntnisgewinn über die Abwicklung von Einkaufsprozessen bei den Studierenden geradezu unvermeidbar. Der Qualitätssprung der Lehre wird mit dieser Integration von Vorlesung und Labor offensichtlich.

Wird beispielsweise in der Vorlesung Informationsmanagement (zweites Semester) die Informationsinfrastruktur behandelt, wird im Labor am R/3 System die Client Server Architektur erprobt und somit praktisch erfahren, denn die Vorteile der Integration von Informationsinfrastruktur und komplexem R/3-Anwendungssystem können die Studierenden im Labor persönlich am Client nachvollziehen. Dabei erfahren sie unter anderem, wie die integrierten Logistik-Informationssysteme dispositiv im Tutorium Materialanalysen zur Wirkung gebracht werden.

Wird in der Vorlesung das Lehrgebiet Wirtschaftsinformatik mit dem Lehrgebiet Produktionswirtschaft kombiniert (ein gemeinsames Tutorium Prof. Dr. Martin Moltrecht und Prof. Dr. Justus Engelfried), so sind lehrgebietsübergreifende Synergieeffekte im kognitiven Bereich erreicht.

Neues pädagogisches Konzept

Derzeit setzt sich die Lehre aus Vorlesungen, Laborübungen beispielsweise anhand von Fallstudien aus eigener Forschung und dem Labor mit selbständigen Arbeiten wie Seminar- oder Diplomarbeiten zusammen. Künftig soll das Praxisorientierte Projektlabor (PPL) die Studierenden optimal auf ihren Beruf vorbereiten.

Der Übergang vom Lern-

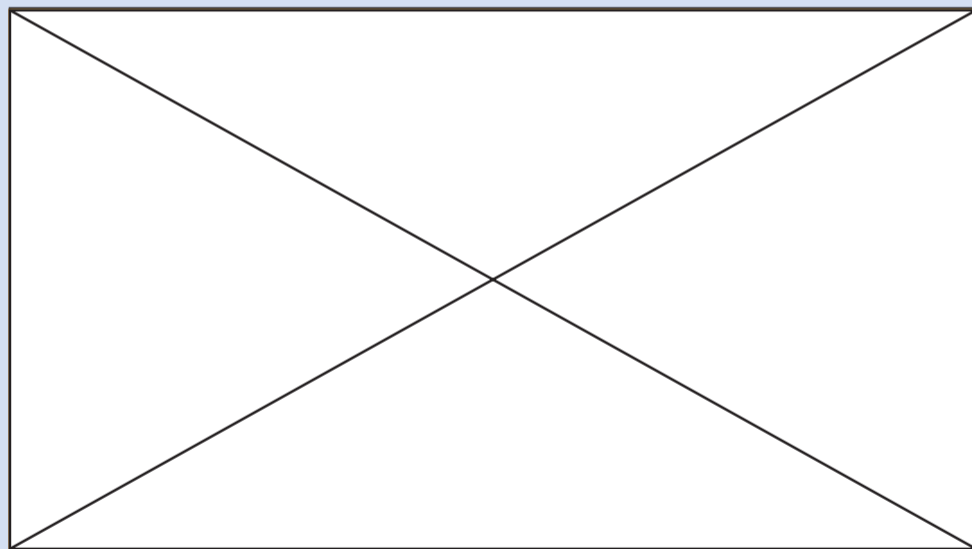
Lehr-Labor zum Praxisbezogenen Projekt Labor (ab Oktober 2003) wird durch Anschluss an das HCC möglich sein. Damit sollen Handlungslernen, Problemlösungskompetenz und Kreativität, Motivation und Engagement, Verantwortungsbewusstsein sowie die Übernahme komplexer Handlungsbereiche gestärkt werden.

Wie wird das neue Konzept gemeinsam mit den Praxispartnern aus der GISA GmbH Halle realisiert? Der Einstieg wird für Studierende im Studienschwerpunkt Prozessorganisation und Wirtschaftsinformatik ausgeschrieben und ist in Teile (Mini-Projekte) gegliedert. Die Vorbereitung liegt in den Händen von Prof. Moltrecht und bei der GISA der Bereichsleiter Versorgungswirtschaft, Herrn Reuter. Der Student fertigt Problemlösungskizzen für von ihm ausgewählten Projektteile an, die dann bewertet werden. Danach erfolgt die Bildung kleiner studentischer Teams in Mini-Projekten.

In der zweiten Phase geht es um Planung und Realisierung, wobei zwar die gesamte Gruppe den Projektplan erstellt, die Verantwortung jedes einzelnen Studenten im Mini-Projekt jedoch eindeutig abgegrenzt ist. Monatlich erfolgt eine Fortschrittskontrolle mit dem Ziel, eine Problemlösung im Sinne der GISA zu erreichen. Punkt drei beinhaltet die Präsentation der Seminararbeit im Praxisbetrieb.

Der gravierende Unterschied zum Lehr-Lern-Labor mit Fallstudien ist, dass die Problemlösung bei der Aufgabenstellung sowohl den Lehrenden als auch den Lernenden unbekannt ist. Darin liegt die große Herausforderung.

Prof. Dr. Martin Moltrecht
FB Wirtschaftswissenschaften



So werden die Softwarelizenzen von der SAP AG kostenfrei in einem Softwareüberlassungsvertrag R/3 für Forschungs- und Lehrzwecke der FH Merseburg zur Verfügung gestellt. Die Kosten für den Systembetrieb, ständig aktuelle Upgrades der Software, Upgrades der Hardware aufgrund höherer Ressourcenanforderungen, Service für Hard- und Software sowie Aus- und Weiterbildung der Dozenten sind im Preis für die HCC-Nutzung enthalten.

Und der beträgt beispielsweise jährlich 3.500 Euro für das SAP IDES Enterprise System (Internet Demonstration and Evaluation System), welches an der FH Merseburg ab Wintersemester 2003/04 in der Lehre eingesetzt wird. Die er-

Erfolgsfaktoren für Lehre und Forschung

Folgende Erfolgsfaktoren werden mit dem Anschluß an das HCC an der FH Merseburg wirksam:

Miete - statt der teuren und ohne man power schwer zu wartenden und schlecht zu administrierenden eigenen SAP Anwendungen

Zeit - für Systemadministration und Wartung wird frei und kann für das Kerngeschäft - die Lehre - besser genutzt werden

Geld - für Release Wechsel ist nicht mehr vorhanden

Knowhow - immer die neuesten Releases und Teilnahme an Schulungen sichern, dass das Knowhow der FH in SAP Anwendungen höchsten Anforderungen entspricht

Wissenstransfer - Knowhow

Client-Server-Architekturen von SAP R/3 und Unternehmenserfolg

- Enterprise Resource Planning Systems (ERP) - Systeme und das unternehmensweite Informationsmanagement (wie SAP die globalen Infosysteme unterstützt)

- SAP - die betriebswirtschaftliche einheitliche ERP-Anwendungslösung

Nach bisher mit der SAP Software gemachten Erfahrungen von Prof. Moltrecht ist die inhaltliche Erschließung der einzelnen Softwarekomponenten der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3 für Lehrende und Lernende gleichermaßen fordernd wie nutzbringend. Wird ein Geschäftsprozess wie der Einkauf von C-Teilen zunächst theoretisch im

Fachbereich Maschinenbau

Neugierig auf Sonnenblumen

Miriana Evtimova von der TU Sofia war Studentin OOMB-2

Kleine Kontakte bewegen uns, und manchmal wird mehr daraus. Hier wurde aus den Kontakten zu Prof. Dr. habil. Ernstwendelin Bach an der HTW Dresden, Fachbereich Maschinenbau /Verfahrenstechnik die Unterstützung einer Promotion an der TU Sofia in Bulgarien.

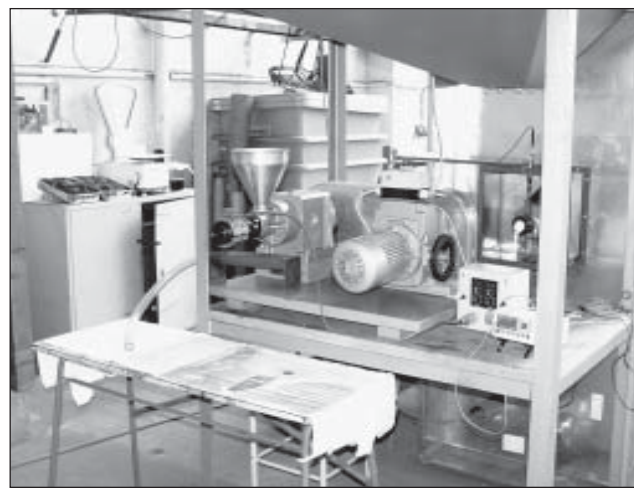
Prof. Bach befasst sich an seinem Forschungsinstitut Fahrzeugtechnik (FIF) mit der Motorentechnik in seiner gesamten Breite. In hochwertigen Laboren werden aktuelle Fragen der modernen Motorentechnik mit einer qualifizierten und motivierten Mannschaft gelöst. Das von ihm alle zwei Jahre durch-

geführte „Motorenkolloquium“ hat sich einen festen Platz in der Motorentechnik in Europa geschaffen. Insbesondere sind hier der persönliche Charakter der Veranstaltung sowie der Einsatz zur Kontaktvermittlung ein positives Ereignis.

Es bestehen schon sehr lange gute Kontakte zum Prorektor der Technischen Universität Sofia, Prof. Dr. Dr. Dimitar Stoyanov. An der TU Sofia wird übrigens der Studiengang Maschinenbau zu 100 Prozent in Deutsch, Englisch und Französisch angeboten. Die Ausrichtung ist dementsprechend offen in Richtung Europa.

Prof. Stoyanov wiederum kennt und unterstützt Miriana Evtimova. Die diplomierte Ingenieurin und Biologin ist an der Technischen Universität Sofia an der Fakultät für Transport beschäftigt. Sie lehrt dort die Bereiche Lokomotiv- und Waggonbau, Bremsen, Getriebe, Verbrennungsmotoren und allgemeine Mechanik. Ihr Ziel ist es, mehr über die Sonnenblumen zu erfahren. Insbesondere die neuen Sorten mit höherem Ölsäureanteil, so genannte HO-Sonnenblumen, stehen im Blickpunkt. Über diese Kontakte an der HTW Dresden gelang Frau Miriana Evtimova an unsere Fachhochschule.

Bulgarien ist eines der Hauptanbaugelände für Sonnenblumen in Europa. Boden und Klima bieten hier beste Voraussetzungen. Allerdings wurden nach 1989 politische Entscheidungen gegen die großen Landwirtschaftsbetriebe getroffen. Eine Motivation zur konzentrierten wirtschaftlichen Landwirtschaft fehlt. Hierzu könnte die Sonnenblume als Energie-



Blick in das Merseburger Labor.

Fotos: privat

pflanze neue Wege aufzeichnen. Um die Funktionalität aufzuzeigen, wurden 2002 erste Versuche mit reinem Sonnenblumenöl an unserem Motorteknikum durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf der MotoTec in Varna von Miriana Evtimova präsentiert.

Während des folgenden Besuches von Prof. Dr. Bach und mir an der Technischen Universität in Sofia wurde das Programm für die anstehende Promotion von Frau Evtimova eingegrenzt. Versuche zur Darstellung unterschiedlicher Ölqualitäten auf unserer Ölpresse mit anschließender Analyse sollten die Bandbreite in dezentralen Anlagen aufzeigen. Ölausbeute und Ölqualität stehen dabei oft im Widerspruch.

Für zehn Tage war nun Frau Evtimova Gast in Merseburg als eingeschriebene Studentin OOMB-2. Mit großem Eifer wurden die Vorbereitungen zu den Versuchen in Angriff genommen. Schon am zweiten Tag konnten die Pressversuche bei unterschiedlichen Varianten der Pressen-

drehzahl, der Austrittsdüse und der Beheizung durchgeführt werden. Anschließendes Absetzen der Trübstoffe und der Filterung in Papierfiltern kosteten ebenfalls noch viel Zeit. Schon schien das Programm die enge Zeitgrenze zu sprengen. Die erforderlichen Mengen wurden am letzten Tag nach einer Nachtschicht dann doch noch erreicht.

Natürlich wurde am Wochenende ein Besuch der Region eingeplant. Interessante Detailinformationen zum Anbau der bei den Versuchen eingesetzten Saaten konnten bei dem Besuch auf dem Gut von Dr. Hage, Zeuschfeld, aus berufenem Munde erhalten werden. Aber auch der anschließende Einblick in die Sektkellerei gehörte zur Horizonterweiterung. Und manchmal macht das auch ja auch viel Spaß.

Eine Ölpresse und ein entsprechender Einspritzpumpenprüfstand stehen in Merseburg zur Verfügung, ebenso geeignete Motorprüfstände. Prinzipiell ist die Fachhochschule damit schon für die Untersuchung derartiger Kraftstoffe gut eingerichtet. Dennoch verbleiben bei solchen Aktivitäten offene Wünsche: Hätten wir noch ein geeignetes Öllabor, so könnten schon bald die erforderlichen Ergebnisse zur Bewertung der jeweiligen Öle vorliegen. Bis jetzt müssen diese Analysen nun mit hohem Kostenaufwand in Auftrag gegeben werden. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

Miriana Evtimova hat in der kurzen Zeit ihres Aufenthalts in Merseburg ein großes Programm an der FH absolviert und nun eine weitere Basis für ihre Promotionsarbeit geschaffen. Inwiefern noch Motorversuche eingebunden werden, wird die nächste Zukunft ergeben. Auf jeden Fall fühlte sie sich am Fachbereich Maschinenbau in Merseburg sehr wohl und spendierte ein Abschiedessen, auf dem nicht nur auf die Deutsch-Bulgarische Freundschaft angestoßen wurde.

Prof. Dr. Horst-Herbert Krause



Miriana Evtimova (vorn links) war 14 Tage zu Gast an der FH Merseburg.



Bei der Preisverleihung (v.l.): Prof. Dr. Harald Stumpe (Dekan FB 6), Angela Zimmer, Prof. Dr. Eckhard Freyer (FB 5 und Freundeskreis) und Silke Aiiit-Kaki.

Beste Diplomarbeit

„Wenn die Seele Sehnsucht hat ...“

Freundeskreis vergibt Anerkennungen

Es ist mittlerweile zur Tradition geworden, dass der Freundeskreis der Merseburger Fachhochschule herausragende Diplomarbeiten würdigt. Auch in diesem Jahr sind wieder Urkunden an Studierende übergeben worden, die in ihren Fachbereichen zu den Besten des aktuellen Abschluss-Jahrgangs zählen. Verbunden mit jeder Auszeichnung ist jeweils ein Gutschein in Höhe von einhundert Euro.

Aus dem Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur

konnte in diesem Jahr Angela Zimmer die Anerkennung des Freundeskreises entgegen nehmen. Sie wurde prämiert für ihre Arbeit zum Thema „Wenn die Seele Sehnsucht hat - Essstörungen bei jungen Mädchen und Frauen“. Für den Freundeskreis überbrachte Vorstandsmitglied Prof. Dr. Eckhard Freyer die Glückwünsche.

Der Freundeskreis steht allen Interessierten für eine Mitgliedschaft offen. Er ist erreichbar unter: Telefon 03461/46-2909. *ek*

Kultur-aTaCke 2003 und die Ästhetik des Reisens

Wo die Blauen Reiter lebten

Studenten des Fachbereichs sechs auf Kunstreise nach Süddeutschland

Unsere jährlich einmal stattfindenden Kunstreisen geben als emotionales Ereignis unseren Sinnen Nahrung, sowohl im Sinne von Selbsterfahrung als auch in der Spiegelung mit anderen Welten. Kultur und Denken bleiben lebendig, indem in ihnen Dinge gefiltert werden, die außerhalb ihrer selbst liegen. So können unsere Kunstreisen als Einheit von Impuls und Aktion, Bewegung und Erregung, von Eindruck und Ausdruck - und von erhöhtem Blutdruck wahrgenommen werden.

Kunstreisen implizieren eine Sehnsucht nach Entdeckungen und Wünsche nach Veränderung, weil die Möglichkeit besteht, gewohnte Bahnen verlassen zu können. Gelungene Reisen sind aber auch mit Anstrengungen verbunden, doch werden diese meistens akzeptiert. Eine Ästhetik des Reisens wurde uns vorgelebt und detailliert beschrieben, zum Beispiel von August Macke, Paul Klee, Louis Moilliet (Tunisreise), Delacroix (Marokko-reise), Max Slevogt (Ägypten-reise). Sie zeigten uns neue, eigene Formen, Motive und Ausdrucksarten.

In der Ästhetik des Reisens zählt nicht nur die Flucht vor etwas oder die Suche nach dem Anderen. Im Mittelpunkt steht ein Unterwegssein, das gewissermaßen als Rundreise um die Erde zum Ausgangspunkt zurückführt, um dann wieder von vorne zu beginnen. Dabei ist jede Reise anders, jede hat ihre

eigene Geschichte. Kunstreisen als Alternativen zum Massentourismus führen zu einer ästhetischen Zuspitzung des Unterwegsseins. Aufgeschlossene Studierende werden zu Seismographen für einen kulturellen Wandel im kulturellen Selbstverständnis einer neuen Globalkultur.

So können wir unsere Reisen sehen als einen Versuch, andere Wehen im eigenen Leben zu konstruieren und damit einen Beitrag zum innovativen Kulturschaffen zu leisten. Das zeigt sich insbesondere in den Nachbereitungen unserer Kunstreisen, die sich stets mit einer multimedialen Ausstellung prä-

sentiert haben, so in der Fachhochschule, Kreissparkasse in Merseburg, verschiedenen Museen in Sachsen-Anhalt und dem Kultusministerium.

Unsere Reisen führten uns bisher nach Tunesien, Italien, Ägypten, Türkei, Spanien, Frankreich und Indien. Wir waren unterwegs auf den Spuren der Künstler. Aber auch in Deutschland sind wir auf Entdeckungsreise gegangen, zum Beispiel haben wir die künstlerischen Wirkungsstätten Caspar David Friedrichs auf Rügen erkundet.

Aus unseren Kunstreisen haben wir jedesmal unter-

schiedliche Exponate zusammengestellt: Ausstellungskataloge, Plakate, Aquarelle, Ölmalereien, Collagen und Fotografien.

Unsere Kunstreise führte uns 2003 zu den Wirkungsstätten der „Blauen Reiter“ nach Murnau am Staffelsee und nach Kochel. Das Wirken der Künstler Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky und Franz Marc vor Ort zu erkunden, beschäftigte in der Sommerprojektwoche die Studierenden der Studiengänge „Kultur- und Medienpädagogik“ und „Sozialpädagogik“. Ihre künstlerischen Erkundungen wurden in gewohnter Weise wieder mit Aquarell, Ölfarbe, Video, Fotografie und Ausstellungskatalog festgehalten. Die Ergebnisse können Sie von Juli bis September im Gebäude 120 der Fachhochschule Merseburg in der Ausstellung „Wo die Blauen Reiter lebten und arbeiteten“ betrachten.

Wir hoffen, dass auch weiterhin kunstinteressierte Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende aus anderen Fachbereichen sich an unseren Künstlerreisen beteiligen und mit dazu beitragen, ein Kulturverständnis zu schaffen, das jenseits von kommerziellen Massenangeboten anzusiedeln ist. Viel Freude beim Besuch der Ausstellung.

Prof. Dr. Johann Bischoff
Lehrbereich Ästhetik & Kommunikation

Chronologie

Macke, Dali und Friedrich

- 1995
Auf den Spuren August Mackes
Poesie der Gassen
Tunesien
- 1996
Karneval in Venedig
Italien
- 1997
Spurensuche in Luxor
Auf den Spuren Max Slevogts
Ägypten
- 1998
Zwischen Orient und Okzident
Märchen aus 1001 Nacht
Istanbul
- 1999
Reise in die Romantik
Auf den Spuren Caspar David Friedrichs
Rügen
- 2000
Im surrealistischen Dreieck
Auf den Spuren Dalis
Cadaqués/Spanien
- 2001
Auf den Spuren des Kulturtransfers
Russland-Deutschland
Russland
- 2002
Wo französische Maler lebten und arbeiteten
Frankreich
- 2003
Auf den Spuren der Blauen Reiter
Murnau

Szenen einer Exkursion

Semester-Abschlussparty im TaC

Alle Arbeiten zur Exkursion „Auf den Spuren der Blauen Reiter“ sowie einige sehr schöne und teilweise witzige Szenen aus dem Grundlagenseminar „Theaterpädagogik“ wurden gezeigt im Rahmen des Semesterabschlussfestes des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur am 26. Juni im Gebäude 120 und im völlig überfüllten Theater am Campus. Seinen Ausklang fand der Abend nach dieser geballten Schau des kreativen Potentials der Studierenden im Studentenklub „Wecker“ mit Live-Musik, gespielt von Mitgliedern des Fachbereichs.

Das Wort „KulturaTaCke“ können sich von nun an Kulturinteressierte merken. Denn unter diesem Namen soll das Fest sich in Zukunft jährlich wiederholen.

Enno Kayser



rat und Rektorat der Fachhochschule haben das Event finanziell mit ermöglicht.

Stötzner: „Wir wollen, dass das eine feste Größe auf dem Campus wird.“

Eine einmalige Sache? Nein. „Im Rahmen des Festivals haben sich fünf Leute in einer losen Interessengemeinschaft Chemical Rock zusammengefunden“, erklärt Stötzner, der im vierten Semester im Studiengang Kultur- und Medienpädagogik Vorlesungen hört und selbst Sänger der Band The Brogues ist. An weiteren Veranstaltungen noch in diesem Jahr wollen die Initiatoren basteln.

Doch zunächst plant die Interessengemeinschaft, bei der weitere Mit-Macher gern gesehen sind, eine eigene Homepage zu erstellen, auf der sich jeder über die Pläne und die IG informieren kann. Ein Link von den Seiten der Fachhochschule ist ebenfalls vorgesehen - Zukunftspläne.

Erste Ideen gibt es schon, kleinere Sachen, ein Kabarett-Abend vielleicht oder ein Konzert im Merseburger Club „Ölgrube“. Und eine Neuauflage der Rock-Festivals soll es im kommenden Jahr geben.

Wer indes noch etwas in der Vergangenheit schwelgen möchte, hat dazu beim Offenen Kanal Merseburg/Querfurt (OK) Gelegenheit, denn ein Kamerteam war beim Musikspektakel vorort. Das aufbereitete Filmmaterial über das Campus-Festival wird beim OK über den Sender gehen. *kw*

1. Chemical Rock Festival

„Das war 'ne echt coole Sache“

Musikmarathon mit fünf Bands endete erst nach Mitternacht - Neuauflage im nächsten Jahr geplant

Musikmarathon auf dem Campus: Rund acht Stunden lang dröhnte am 19. Juni Musik über das Areal an der Geusaer Straße. Neben dem Denkmal von Carl Schorlemmer, dem Namensgeber der hier einst ansässigen Technischen Hochschule, war die Bühne aufgebaut für das erste „Chemical Rock Festival“. Fünf Bands sorgten ab 17 Uhr für eine facettenreiche, stimmungsvolle musikalische Sommernacht.

Mit dabei waren die Merseburger O-Heros mit Fun-Rock, Pasmic Ocean, eine Haevy-Grunch-Rockband aus Chemnitz, The Brogues & Company mit ihrer ganz eigenen Interpretation irischer Folklore, Die letzten Recken aus Halle samt Deutschrock und abschließend Karamelo Santo aus Buenos Aires, die bis weit nach Mitternacht mit Salsa, Ska und Reggae begeisterten. Für die argentinischen Musiker war

es der Auftakt zu einer Europa-Tournee.

Etwa 400 bis 450 Festivalbesucher bevölkerten nach Schätzung von Udo Stötzner die Wiese, nicht nur Studenten, sondern auch Leute aus der Stadt. Das sei auch ein Anliegen der Konzerte gewesen, so der Mitorganisator. „Eine echt coole Sache“ so sein Resümee, denn wenn auch anfangs die Gäste nur zögerlich zum Konzertplatz kamen, mit fortschreitender Uhrzeit „ging die Post so richtig ab“.

Die Einschätzung von Stötzner, dass dies wohl das größte Musikspektakel seit langem auf dem Campus gewesen sei, dürfte stimmen. Ausdrücklich geht deshalb auch sein Dank an alle, die beim Rock Festival mitgeholfen haben oder auch einfach nur gekommen sind. Die Stadt Merseburg sowie Studentenrat, Fachschafts-



Die Zuschauer auf der Wiese, die Musiker auf der Bühne. Erst in den Abendstunden fanden beide Gruppen näher zueinander, wagte mancher auch ein „Tänzchen“.



Selbst für die Randzonen des Rock-Festivals haben sich die Organisatoren einiges einfallen lassen. So wurden unter anderem Cocktails gemixt (rechts). Fotos: Eike Käubler



StudentInnenrat

Wir sind die Neuen und für Euch da

Komplett neue Besetzung seit April im Amt: Gelbe Tonnen, Semesterticket und viele Unterschriften

Der Studentenrat der Fachhochschule Merseburg (Stura) wurde im Wintersemester neu gewählt und ist seit April dieses Jahres im Amt. Die Besonderheit besteht darin, dass alle acht Mitglieder komplett „neue Leute“ im Stura sind - mit mindestens einem Vertreter aus jedem Fachbereich. Der neue Stura setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Annegret Hoy (FB 6, Vorsitzende des Sturas), Michael Heber (FB 6, stellvertretender Vorsitzender), Ranko Kunzemann (FB 5), Tony Kräker (FB 3), Alexander Klingler (FB 1), Elmar Schuran (FB 2), Oliver Ihring (FB 4) und Katrin Korn (FB 6).

Die Hauptaufgabe des Sturas besteht darin, die Studenten mit ihren Interessen in der Hochschule angemessen zu vertreten. Um uns um die Belange der Studenten kümmern und die Arbeit des Stura effektiv und konstruktiv gestalten zu können, haben wir uns in verschiedene Aufgabenbereiche eingeteilt und Vertreter in die verschiedenen Gremien und Kommissionen wählen lassen, wie in den Senat, ins Kuratorium und ins Konzil. Weiterhin sind einige Stura-Mitglieder beispielsweise in der Bibliotheks-, in der DV- und der HSK-Kommission.

Arbeit und Aufgaben gibt es unendlich viele, und deswe-

gen haben wir zum Beispiel einen Verantwortlichen für die Kulturarbeit auf dem Campus benannt, welcher auch Ansprechpartner für die Studentenclubs auf dem Campus ist. Ein weiteres Stura-Mitglied arbeitet mit den Fachschaften der jeweiligen Fachbereiche zusammen.

Weil der Stura eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Fachbereichen anstrebt, findet einmal im Monat ein Treffen mit den Vertretern der Fachschaften statt. An diesem Abend werden aktuelle Probleme (wie die geplante Campussanierung) und Anliegen besprochen und gemeinsame Vorhaben wie beispielsweise das Bergfest diskutiert.

Einen weiteren umfassenden Teil unserer Arbeit nimmt die Verwaltung der Finanzen ein. Damit verbunden sind Anträge auf finanzielle Unterstützung zu verschiedenen Projekten. Studenten können beim Stura zur Unterstützung ihrer Vorhaben einen Antrag stellen. - Weitere Informationen dazu holt Euch bitte direkt im Stura-Büro. - Auch kulturelle Events auf dem Campus wie das Campusfest oder Veranstaltungen der einzelnen Clubs werden vom Stura mit Geld unterstützt.

Ein weiteres großes Aufgabenfeld, neben der Öffentlich-

keitsarbeit, ist die Hochschulpolitik. Hierzu steht der Stura im ständigen Kontakt mit dem Rektorat. An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich der Stura über die gute Zusammenarbeit und den Informationsfluss zwischen Hochschule und uns als Vertreter der Studenten sehr freut.

Seit wir als Stura im Amt sind, haben wir unter anderem veranlasst, dass an den Wohn-

heimen neue Recycling-Tonnen aufgestellt werden, damit wieder eine umweltgerechte und bewusste Entsorgung des Mülls gewährleistet wird. Ebenfalls kämpfen wir gerade um die Einführung eines Semestertickets, welches den öffentlichen Nahverkehr zwischen Halle und Leipzig sowie Merseburg verbessern soll.

An dieser Stelle auch wichtig zu erwähnen ist die Unterschriftensammlung, die der Stura in den letzten Tagen veranlasst hat. Diese Unterschriftensammlung soll dazu dienen, den Namen der Fachhochschule in Hochschule (für angewandte Wissenschaften) umzubenennen. In Sachsen-Anhalt ist unsere Fachhochschule die einzige noch nicht umbenannte Hochschule, und leider wird vor allem in den neuen Bundesländern häufig die Fachhochschule noch mit Fachschule assoziiert. Auch diese Aktion ist eine sehr gute Möglichkeit, im Rahmen der Generalsanierung das Image unsere Hochschule aufzuwerten.

Der Studentenrat ist ein gutes Gremium, um sich als Student über wichtige Themen, die die Fachhochschule betreffen zu informieren. Im Stura-Büro liegen außerdem immer neueste Informationen zu verschiedensten studentischen In-

Uns könnt Ihr jederzeit sprechen

Annegret Hoy (FB 6, Vorsitzende des Sturas), Michael Heber (FB 6, Stellvertreter), Ranko Kunzemann (FB 5), Tony Kräker (FB 3), Alexander Klingler (FB 1), Elmar Schuran (FB 2), Oliver Ihring (FB 4) und Katrin Korn (FB 6)

teressen - von Praktikumsmöglichkeiten bis zur Jobbörse - aus.

Also kommt in den Stura, spricht uns an und fragt uns, was Ihr wissen wollt. Erzählt uns Eure Meinung und bringt Eure Anliegen vor. Der Stura ist für die Studenten da. Um qualitativ gute Arbeit zu leisten, benötigen wir Eure Meinung, Euer Engagement und Euer Feedback. Wir vertreten Eure Interessen, also teilt sie uns mit!

Unsere Sitzungen finden in der Regel montags ab 18 Uhr statt. Diese Sitzung ist immer öffentlich, das heißt, Ihr als Studenten könnt jederzeit kommen und seid herzlich eingeladen. Wer dafür keine Zeit aufwenden kann, sich aber trotzdem für die Inhalte der Sitzungen interessiert, kann die Protokolle lesen, die im Stura-Schaukasten ausgehängen werden.

Zum Schluss noch ein heißer Tipp für den cleveren Studenten: ISIC. Dieser Internationale Studentenausweis bringt Euch beispielsweise im Ausland eine Menge Vorteile. Mehr Infos, Prospekte und das Antragsformular dafür findet Ihr beim Stura. Auch weitere Informationen zu den angesprochen Themen findet Ihr bei uns.

Annegret Hoy

Stura-Büro:
Gebäude 143
G-Punkt/ Wecker 1. Etage

Öffnungszeiten:
Montag 12.30 - 13.30 Uhr
Mittwoch 11 - 13 Uhr
Donnerstag 12.30-13.30 Uhr

(ISIC's können nur mittwochs und donnerstags beantragt werden)

E-Mail:
stura.fh-merseburg@web.de
stura@fh-merseburg.de

Telefon:
0 34 61/ 26 67
(intern: 46-26 67)
Telefon Vorsitzende:
0171/907 11 03

Internet:
www.fh-merseburg.de/~stura

Improvisationstheater im TaC

Denn sie wissen nicht, was sie spielen

Fünf, vier, drei, zwei, eins, und los ... Nur fünf Sekunden verbleiben den Darstellern, um Geschichten, die noch nicht geschrieben sind, in der wohl spannendsten, aufregendsten und schnellsten Theaterform, dem Improvisationstheater, umzusetzen.

Vorschläge aus dem Publikum geben die Richtung vor, wie sich die Szenen auf der Bühne entwickeln sollen. Thea-

ter ohne Skript, Shows aus dem Stehgreif - das ist eine spannende Herausforderung für die Akteure und ein großes Vergnügen für das Publikum. Jede Vorstellung gleicht so einer Uraufführung, die mal schreiend komisch, mal tod traurig ist, mal vordergründig oder tief sinnig und philosophisch.

Die Theatergruppe „Kaltstart“ beherrscht die Regeln dieses Spiels, agiert danach. Am

11. Juni war sie im TaC, dem Theater am Campus, mit einer ImproShow zu Gast, dem Klassiker des Improvisationstheaters. Die Akteure zeigten die gesamte Bandbreite ihres Könnens: in verschiedenen Schauspielgenres, ergänzt um Gesangseinlagen und auch Tanztheaterszenen.

Da kann schon mal eine Nähmaschine eine Hauptrolle übernehmen, wird eine Ge-

schichte in Reimen vorgetragen. Schlagerklänge und Bluestöne fließen ein. Oder es spielt sich eine griechische Tragödie auf der Bühne ab. Sogar die Regeln der Pekiungoper beherrschen die Akteure.

Die Gruppe „Kaltstart“ gibt es seit fünf Jahren. Ein fester Kern von vier Mitspielern tritt etwas zwei Mal im Monat auf. Gastspiele führten die improvisationswütigen Theater-

enthusiasten bereits zum Berliner „Latente Talente“-Festival, zum zweiten Thüringer Improfestival nach Weimar und einem ähnlichen Theatertreffen in Würzburg. Schauspieler, Musiker und Moderatoren anderer ImproTheatergruppen sind nicht selten Gäste bei den Improvisateuren von „Kaltstart“, die im Theatralen in Halle eine Bühne haben, wo sie häufiger in Aktion zu erleben sind.

ek

Film

„Zeit absitzen“

Im TaC, dem Theater am Campus, läuft am 10. Juli ab 20 Uhr der Film „Doing Time - Doing Vipassana“, von 1997, zu „Zeit absitzen - Zeit für Vipassana“. Gezeigt wird die 52-minütige deutsche Version des Films. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an die Vorführung haben Besucher die Möglichkeit, Fragen zum Film oder zu Vipassana zu stellen und zu diskutieren.

Hintergrund: Im Winter 1994/95 verbrachten die israelischen Filmemacherinnen Eilona Ariel und Ayelet Menahemi fünf Monate in Indien, um Nachforschungen über die uralte Meditationstechnik Vipassana anzustellen. Sie konzentrierten sich auf die Einsatzmöglichkeiten der Meditationsform bei der Rehabilitation von Strafgefangenen. Dabei stießen sie auf das Tihar Jail mit 10.000 Gefangenen. Als dort die ersten Vipassana-Meditationskurse eingeführt wurden, zeigten sich die Ergebnisse unmittelbar und dramatisch. Viele der Insassen wurden durch die Erfahrung tief beeinflusst, und ihr Verhalten änderte sich nachhaltig.

Projekt „Domino“

Theater auf der Kliaplatte

Schüler aus der Stadt sowie aus Halle und Dessau dabei

Zum zweiten Domino-Strasbentheatertag wurden am 27. Juni mehr als 100 Jugendliche aus Merseburg, Halle und Dessau erwartet, die ab 14 Uhr auf der Merseburger Kliaplatte am Rande der Innenstadt auftreten wollten.

Die Teilnehmenden wurden im Rahmen eines gemeinsamen Werkstatt-Tages in der Merseburger Sekundarschule „Albrecht Dürer“ am Tag zuvor auf ihre Straßenauftritte vorbereitet. In den selbst erarbeiteten Szenen haben die Jugendlichen ihre persönlichen Sichtweisen auf das Leben in Merseburg, Halle und Dessau gezeigt und sind in einen Theaterdialog mit den Zuschauern getreten.

Mindestens zehn Gruppen aus Schulen und Jugendeinrichtungen hatten ihre Beteiligung angekündigt. In der Durchführung der Vorbereitungsworkshops arbeitet Domino eng mit Lehrern und Sozialpädagogen zusammen. Diese werden zum Teil schon seit längerem im Rahmen der praxisbegleitenden Fortbildungsreihe von Domino in ihrer Arbeit unterstützt.

Auch eine Gruppe von Theatermachern aus Kenia, Nigeria, Malawi, Sambia und Südafrika hat am Straßentheatertag teilgenommen und gemeinsam mit Jugendlichen aus Halle eine Performance erarbeitet, die auf der Kliaplatte präsentiert wurde. Die The-

aterschaffenden sind im Rahmen der vom Berliner Verein sabisa - performing change e.V. organisierten Veranstaltungsreihe „Kommunikation in Konflikten - Kreative Medien in der Konfliktbearbeitung“ für drei Wochen in Berlin und Ostdeutschland unterwegs, um ihre Ansätze vorzustellen und lokale Projekte kennen zu lernen.

„Domino - Zivilcourage im Rampenlicht“ ist ein kultur- und theaterpädagogisches Projekt für Zivilcourage, gesellschaftliche Beteiligung und soziale Emanzipation. Es arbeitet seit Anfang 2002 in der Region Halle-Merseburg.

Internet: www.domino-x.de

„Campus TV“ geht auf Sendung

„Schauplatz - Rund um Stadt und Campus“ ist der Titel der ersten „Campus TV“-Sendung, die am 3. Juli im Offenen Kanal Merseburg/Querfurt ausgestrahlt wurde. Die etwa einstündige Sendung beinhaltete sieben

Filmbeiträge, die von zwei Moderatorinnen begleitet wurden. Themen waren das Campusfest, der Tag der offenen Tür, der Girlsday, das Schlossfest sowie die Vorstellung des Merseburger Filmclubs. Als Gast war ein Vertreter vom

Verein Corvus eingeladen, um über Merseburg und Möglichkeiten für junge Leute ins Gespräch zu kommen. „Campus TV“ wurde im Rahmen eines Projektseminars entwickelt.

Julia Burghardt

Hochschulsport Programm in den Ferien

Ab dem 7. Juli beginnt am Campus Merseburg das Sportprogramm „Sommer 2003“ mit abwechslungsreichen Kursangeboten. Neben den traditionellen Sportkursen in Fitness- und Gesundheitssport und den Spilsportarten gibt es auch genügend Angebote für individuelle Sportfans. Wir bieten Möglichkeiten zum Surfen, Tennisspielen, Reiten, Wasserskiurlaub und vieles mehr.

Für die vorlesungsfreie Zeit können wir ein breites Spektrum an Erholungsmöglichkeiten einschließlich vielfältiger sportlicher Betätigung anbieten. Der Zeitraum kann individuell gewählt werden. Im Sportbüro, Gebäude 104a, Zimmer 44 findet Ihr immer einen Ansprechpartner. Ein weiterer Service des Hochschulsports ist die Ausleihmöglichkeit von Sportgeräten wie Inline Skates, Tennis- und Badmintonschläger, Volleybälle, Schnorchel und Schwimfflossen. Das Ferienprogramm endet am 26. September.

Dr. Michael Lang
Hochschulsportzentrum

WOHIN

Termine an der Fachhochschule und in Merseburg

Digitales Radio

Im Campusnetz ist ab Monatsende der Empfang von digitalem Radio möglich. Die entsprechende Technik dazu, Empfangseinrichtungen und Softwaremodule, stellt die Initiative „digitales radio mitteldeutschland“ kostenlos zur Verfügung. Hintergrund ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Landesmedienanstalt mit Sitz in Halle und dem Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik und Medien der Fachhochschule auf dem Gebiet des digitalen Rundfunks.

Die offizielle Übergabe der Empfangseinrichtungen erfolgt am 31. Juli um 10 Uhr in den Laborräumen des Fachbereichs vier. In diesem Zusammenhang will die Initiative „digitales radio“ auf die versuchsweise Verbreitung digitalen Rundfunks unter den Studenten der Fachhochschule hinweisen. Der Fachbereich vier wiederum möchte die geplante Ausstrahlung für weitergehende Untersuchungen nutzen.

- 10. Juli**
Filmvorführung mit anschließender Diskussion „Doing Time - Doing Vipassana“
20 Uhr, TaC
- 12. Juli**
Schlossgrabenfestival: „Flamenco-Nacht“, mit Rafael Segura, Spanien
20 Uhr, Schlossgraben
- 13. Juli**
III. Feuerwehrtreffen im Luftfahrt- und Technikmuseum Merseburg
- 20. Juli**
Konzert: Orgel plus „Dem Luther auf's Maul geschaut“, mit W. Altmann, H.-G. Wauer und W. Staufenbiel
17 Uhr, Dom
- 25. Juli**
Oldieabend des Kulturvereins Oelgrube
20.30 Uhr, Tiefer Keller
- 26. Juli**
Schlossgrabenfestival: „Brasilianische Nacht“, mit Anastacia Azevedos & Gruppe
20 Uhr, Schlossgraben

- bis 1. August**
Ausstellung: „Urlaubsimpressionen“, Grafiken und Aquarelle von Gitta Schulz
Stadtbibliothek „Walter Bauer“
- 6. August**
Ausstellungseröffnung, „Die Domstadt Merseburg, ihre Umgebung und Urlaubsziele“, Werke von Rudolf Hammel
17 Uhr, Stadtbibliothek „Walter Bauer“
- 7. August**
Vortrag: „Chemie im Wandel der Zeiten“, Veranstalter: Deutsches Chemie-Museum / Sachzeugen der chemischen Industrie
9 Uhr, FH Merseburg
- 9. August**
Schlossgrabenfestival: „MTS - XXXL“ - 30 Jahre Gruppe MTS
20 Uhr, Schlossgraben
- 10. August**
Konzert: „Welt der Oper“ - Berühmte Opernmelodien, mit den Leipziger Blechbläsersolisten
17 Uhr, Kreuzgang Dom

- 15. August**
Konzert: Ivan Rebroff
19.30 Uhr, Dom
- 23. August**
Hip-Hop-Event, mit Musik, Skaten, Graffiti u.v.m.
ab 13 Uhr vor und im G.143
- 23. August**
Jugendsinfonieorchester Sachsen-Anhalt
20 Uhr, Schloss-Innenhof
- 24. August**
Hip-Hop-Event, mit Musik, Skaten, Graffiti u.v.m.
ab 13 Uhr vor und im G.143
- 29. August**
10. Spielfest
17 bis 20.30 Uhr Kliaplatz
- 29. August**
Oldieabend vom Kulturverein „Oelgrube“
20.30 Uhr, Tiefer Keller
- 30. August**
Schlossgrabenfestival: Beatles-Party, mit ReBeatles und Green Street Green
20 Uhr, Schlossgraben

Angaben ohne Gewähr

MERSEBURGER CAMPUSZEITUNG

Zeitung der Fachhochschule Merseburg

Herausgeber:
Der Rektor,
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion:
Karola Waterstraat
Redaktionsadresse:
Fachhochschule Merseburg,
Pressestelle, Geusaer Straße,
06217 Merseburg
Telefon: 03461-46-2904
Fax: 03461-46-2958
E-mail:
karola.waterstraat@ltg.fh-merseburg.de

Druck:
pro print Weißenfels
Auflage: 1500

Redaktionsschluss für Ausgabe 5/03:
10. September 2003

